Englands Atombomben-Luftschutz im Training

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **17 (1951)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-363375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

l'occasion, la bombe atomique qui non seulement a un pouvoir destructif énorme, mais est encore, de plus, douée d'un pouvoir agressif suffisant à interdire l'occupation du terrain pendant une période plus ou moins longue dont chaque heure constitue une perte désastreuse, souvent irréparable, pour la réussite des opérations.

Nous savons, à l'heure actuelle — prétend le *Dr Sillevaerts* — qu'il est *parfaitement possible de se protéger* dans une large mesure des dangers de la *bombe atomique* et qu'une protection bien comprise de la population civile peut limiter les pertes en tués et en blessés dans des proportions considérables. C'est une chose dont il convient de bien se pénétrer: vis-à-vis d'une région bien protégée et dont les habitants observent strictement les mesures édictées, les pertes causées par une bombe atomique ne seront pas beaucoup supérieures à celles qu'ont entraînées les bombardements intensifs aériens par projectiles explosifs de très gros calibre ou par une multitude de bombes incendiaires, tel que ce fut le cas à Tokio par exemple.

La bombe atomique peut occasionner quatre variétés de lésions causées,

a) par la luminosité excessive,
b) le souffle,
c) la chaleur radiante et
d) les radiations.

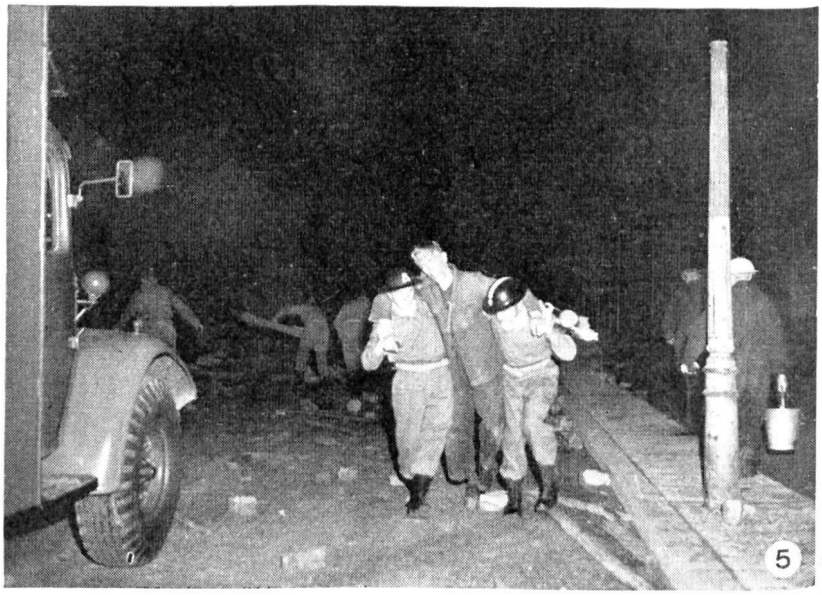
Une défense bien organisée, des soins rapides et spécialisés, ainsi qu'une parfaite discipline de la population peuvent donc réduire d'un gros tiers le nombre des victimes.

Le *Dr Ch. Sillevaerts* décrit ensuite les effets *de la flamme,* véritable boule de feu d'une luminosité *extraordinaire,* éblouissante; *du souffle* ou vent de l'explosion d'une vitesse considérable et doué d'une puissance destructive jusqu'à environ 5 km; les effets de la *chaleur radiante* provoquant l'embrasement général et, des *radiations.* L'auteur explique ensuite les remèdes et la protection pour la population civile, mais nous ne pouvons ici pas entrer dans ces détails. *r.*

Englands Atombomben-Luftschutz im Training

Grossbritannien, gewitzigt durch Herrn Görings «Blitzkrieg», hat 1949 als erstes Land die Ausbildung des zivilen Verteidigungssystems gegen die moderne Kriegführung mit Atomwaffen und biologischen Kampfstoffen aufgenommen. Als Uebungsgelände stand das seit 1945 verwaiste Areal von Falfield School in Eadtwood Park, Gloucestershire, immer noch zur Verfügung, auf dem vor und während des Zweiten Weltkrieges die Kader für den Luftschutz, Civil Defence genannt, ausgebildet wurden. Heute ist die künstliche Ruinenstadt wieder vom Leben erfüllt und Kommandorufe erschallen bei Tag und bei Nacht: Nicht nur von den britischen Inseln des Commonwealth kommen hier die von den Behörden und Aushebungsoffizieren bestimmten Leute zusammen, um zu Instruktoren des Luftschutzes ausgebildet zu werden. Ihre Aufgabe wird es sein, später in ihren Wohnbezirken als Instruktoren zu wirken. Das Schulungsprogramm ist sehr ausgedehnt, umfasst es doch Abwehr und Schutz gegen die höchstexplosiven und Atombomben, gegen chemische und biologische Kriegführung, Feuerbekämpfung im Anfangsstadium und erste Hilfe für die Verwundeten. Auf modernen Wegen hofft man, selbst die Schäden der furchtbaren neuen Waffen auf ein Minimum reduzieren zu können. Falfield School dürfte auch für andere Staaten wegweisend sein.

(Diese Notiz und die Bilderseite entnehmen wir mit der freundlichen Bewilligung von Redaktion und Verlag der Halbmonatschrift «Der Schweizer Soldat».)



① *Man kann sich keine realistischere Ausbildung vorstellen, als die in Falfield School in die Praxis umgesetzte. An richtigen Bränden lernen die neuen Luftschützler die Feuerbekämpfung.*
② *Mit ihren Geiger-Zählern schreiten Männer des englischen Luftschutzes einen von einer Atombombe heimgesuchten Distrikt ab, um die Radioaktivität zu messen.*
③ *Zu ihrer eigenen Sicherheit sind die zukünftigen Instruktoren ganz neu ausgerüstet worden. Unter dem Stahlhelm tragen sie ein Tuch zum Schutze gegen radioaktiven Staub.*
④ *In einem ausgebombten Hause hat die Rettungsmannschaft einen Schwerverwundeten gefunden und muss ihn nun aus seiner Lage befreien, ohne dabei noch mehr Schaden anzurichten . . .*
⑤ *Ein Schwerverletzter, der seine Rolle ganz hervorragend spielt, wird zum Sanitätswagen geführt, während hinten die Aufräumungsmannschaften die Strasse freilegen.*

Englands Atombomben-Luftschutz im Training